

Wie läuft man sich vor Welpenfischen? In der Öffentlichkeit macht sich als unerfreuliche Begleiterscheinung auch die Welpen- und Hornissenfische bemerkbar. Zwischen Welpen und Hornissen, die aus gleicher Familie gehören, besteht so gut wie gar kein Unterschied. Die Hornisse hat die gleiche dunkelbraune und gelbe Farbe wie die Wölfe, die ja nur ein Größe übertrifft. Beide enthalten sich von Unreinen und Obst und fleischiger Sommerfutter. Während der Staub eines Wölfe und Hornissen ein Eiweiß enthält, ist jener des Wölfe Jägerwölfe. Wölfe befindet sich bald auch den Saat der Wölfe mit Güte, z. B. Güte während bei dem der Wölfe die Anwendung eines Kalksalzes, wie Ammonium, angezeigt erscheint. Wölfe und Hornissen greifen den Menschen nur in Notwehr an. Wölfe ist deshalb unklug, sie durch Vorstossen will zu machen.

Sommerfest. Bei der Polizei- und Schutzbundvorführung auf dem Räthausplatz am Sonntag marschierten zwei achtzehn und eine zwanzigjährige Schutzbund, zwei Männer und ein langhaariger Kinderaufzug. Die Tiere waren durchweg gut dressiert, zeigten sich als gewandte Kletterer und Springer; im Vorzug über eine Bretterwand wurden die Anforderungen an die Schutzbunde von 1,75 Meter bis zu 2,70 Meter Höhe gesteigert, und sie "schafften" es alle. Giner dieser Schutzbunde erzielte einen roten Stoff, das er seinem Herrn überbrachte, ohne es zu verlieren, und führte dann einen Wettkampf über fünf Stufen vor. Am Abend gaben alle Tiere Proben ihres bewundernswerten Sprunges, höchsten Preis auf, schütteten ihren Herzen vor Überfüllung, bewachten Fahrräder u. a. m. Das Programm zeigte am Schluss Gehorsams- und Gewandtheitsübungen des langhaarigen Kinders und ein Wettkampf zwischen 2 Schutzbunden und 2 Jungen. Bedenkt, dass die Unterhaltungsmittel der Hundevereinigung nicht durch ihre Vorführungen bewiesen, dass sie gut durchgebildete Schutzbund und Polizeibunde bestehen. Besonders lenkten auch die beiden Dienstbunde der Deutschen Reichsbahn von der Streitigkeit des Bahnhofes Niesa die Aufmerksamkeit auf sich. In diesen beiden Schutzbunden bestand die Reichsbahn zur Aufklärung von Verbrechen bestens ausgebildete Dienstbunde für Schutzbund- und Sicherheit, so dass der praktische Erfolg für den Eisenbahndienst bei der Bekämpfung des Verbrechertums bestens bewiesen wurde.

Olchau. Ein Olchauer bei den Angeboten für den Bau amerikanischer Luftschiffe. Dieser Tage erschien in Washington die Feststellung der Angebote, die auf die Ausförderung des Marineministeriums für die Flotte und den Bau zweier leistungsfähiger Luftschiffe des starken Systems von je 6,5 Millionen Kubikfuß eingegangen waren. Insgesamt waren sechs Angebote eingegangen. Sieben enthielten lediglich für die Luftschiffe, darunter befinden sich drei deutsche Angebote, und zwar von Mag. Gustav in Uppsalia, Gustav Wilhelm Hagemann in Olchau und der Firma Schütze in Berlin. Die anderen drei Angebote enthielten Kostenanträume für den Bau der Luftschiffe, und waren von der Goodyear Zeppelin Co. in Utica, der American Crown Gouver Electric Co. und der Kent Engine Manufact. Co. in Los Angeles eingegangen worden.

* Pangenberg. Gestern mittag der 22-jährige Wirtschaftsgelehrte Bruno Hermann Klingner, der sich auch Henry Klingner nannte, seinem Leben durch Erhängen in der elterlichen Wohnung ein Ende. Über die Beweggründe zu dem Tod konnte Näheres noch nicht ermittelt werden.

Großenbain. Die Anwohner der Berliner Straße wurden vergangene Nacht in Schrecken versetzt durch eine starke Explosion, die in den nahen, von der Luftschiffabteilung betriebenen Häusern das Beringsprinzip einer ganzen Anzahl Fensterscheiben demolierte, sodass der Balkon mit einer großen Menge Glasscherben bedeckt war. So weit sich bisher ermittelte ließ, handelt es sich um Angehörige des Fleischgewerbes aus Weißensee, die in der "Krone" Eintritt gehabt hatten und auf der Berliner Straße einen Feuerwerks- bzw. Sprengkörper zur Explosion brachten. Die behördlichen Ermittlungen sind im Gange, sie werden zu den gerichtlichen Verhandlungen durchaus am Platze sein.

* Gauernitz. Bergung einer Leiche. Hier wurde der Leichnam eines guiegeldeidten Mädchens im Alter von etwa 18 Jahren aus der Elbe geborgen und in die Totenhalle des Friedhofes zu Constance gebracht.

— Dresden. Explosion eines Gasolens. In der Müller-Dörfel-Straße 12 sollte am Montag gegen mittags ein Gasolens in Betrieb gesetzt werden. Im selben Augenblick erfolgte eine heftige Explosion. Eine dort beschäftigte Aufmärtlerin erlitt durch eine der fortgeschleuderten Scheiben eine Schienbeinverletzung. Die sofort alarmierte Feuerwehr beseitigte jede weitere Gefahr. Wie verliefen, müssen sich an einer unbekannt geworbenen Stelle Gas gesammelt haben, die dann die Ursache zu dieser Explosion bildeten.

* Dresden. Schwere Unfälle. Hier ereigneten sich innerhalb einer Stunde nicht weniger wie 4 schwere Unfälle, darunter zwei mit tödlichen Folgen. In der 7. Nachmittagsstunde raste in der Friedhofstraße vor dem Postamt 5 in der Schieferstraße ein Kraftwagen gegen ein dort haltendes Postauto. Der Motorfahrer erlitt tödliche, sein Mitfahrer äußerst schwere Verletzungen. — Gleich zu gleicher Zeit trug sich ein ähnlicher schwerer Unfall vor dem Hotel Bellevue auf dem Theaterplatz zu. Ein Personenauto, das Eisenteile und eine Bohrmaschine geladen hatte, kam vom Terrassenüberlauf herauf und wollte in Richtung des Zwingers weiterfahren. Der Führer musste ancheinend die Kurve zu kurz genommen haben. Das Auto schlug um. Hierbei wurden ein Mitfahrer auf der Stelle erschlagen, der Kraftwagenfahrer schwer verletzt. In beiden vorgenannten Fällen wurden die Schwerverletzten nach dem Krankenhaus in Dresdens-Friedhofstadt, die Leichen der tödlich Verunglückten nach dem Friedhof gebracht. — Gegen 7 Uhr stießen an der Ecke der Ostbahn- und Frankfurterstraße ein Motorwagen und ein Personenauto zusammen. Ersterer und sein Mitfahrer, beides jüngere Leute, wurden in weitem Bogen auf die Fußbahn geschleudert und zum Teil schwer verletzt. — Vor dem Hotel Stadt West in der Neustadt wollte ein Haussiedler mit seinem Fahrrad nach einer vorüberfahrenden Straßenbahn fahren. Im gleichen Augenblick wurde der Straßenbahnsitz von einem Motorradfahrer überfahren, was der junge Haussiedler nicht hätte sehen können. Es erfolgte eine ungemein heftige Karambolage. Der Haussiedler erlitt u. a. eine stark blutende Wunde am rechten Oberschenkel und muhte wie die Verunglückten in der Ostbahnstraße nach dem Krankenhaus transportiert werden.

* Freital. Freital. Am Sonnabend wurde bei Zschalhausen am Waldrande der 61 Jahre alte W. Brode aus Freital-Zschalhausen von Bärenfuchsen erhängt aufgefunden. In einem Schrein teilte der Bärenfuchs mit, er habe nicht über diesen Schritt hinwegkommen wollen.

* Pirna. Verkehrsunfall. Am Sonnabend in der 4. Nachmittagsstunde fuhr ein Radfahrer den Vogelwiesenweg hinunter, nach der Hauptstraße einbiegend. Dabei fuhr er mit voller Wucht einem landwärts fahrenden Motorradfahrer in sein Rad. Bei diesem Zusammenstoß kamen der Motorradfahrer mit seinem Begleiter als auch der Radfahrer zu Fall. Der Motorradfahrer erlitt eine Gehirnentzündung, während die anderen mit leichteren Verletzungen davonkamen.

* Bautzen. Eine stürmische Versteigerung. Ein gerichtliches Nachspiel durchsetzte die hämischen Szenen, die sich vorigen Donnerstag bei einer geplanten Zwangsversteigerung in einem Steinbruch in Oberlauna ereigneten. Die Beteiligung, die jedoch mit 14 Tage räumlich

Neuregelung der Krisenunterstützung.

Berlin. (Gunkspruch.) Vor seinem Auseinandergehen hat der Reichstag eine Entschließung angenommen, in der er die Reichsregierung erfordert, gewisse Verbesserungen auf dem Gebiete der Krisenunterstützung einzuführen. Die Krisenunterstützung hat nunmehr die normale Krisenunterstützung.

Der Kreis der Personen, die zur Krisenunterstützung zugelassen sind, war bisher im wesentlichen beschränkt auf die Arbeitslosen bestimmter Berufsgruppen. Zu diesen Berufsgruppen tritt nunmehr noch die Glasbläserin sowie das Glashauspersonal des Theaters und Lichtspieltheaterzimmern. Una und angewandte Handarbeiter machen gänzliche Krisenunterstützung erheblich, ohne dass es diese bekannten Zulassung durch das Landesarbeitsamt bedarf. Die Landesarbeitsamtsvorstände können auch Angehörige des Gewerkschaftsverbandes zur Krisenunterstützung aussuchen, soweit ein Bedürfnis dazu besteht. Die Vorhaben des Handarbeiteramtes dürfen lerner die Krisenunterstützung auf weitere Berufsgruppen für Gemeinden mit nicht mehr als

25 000 Einwohnern ausdehnen, in denen infolge außerordentlicher Ereignisse oder Umstände ein langanhaltendes schweres Roßstand auf dem Arbeitsmarkt besteht. Für größere Gemeinden bedarflich der Reichsarbeitsminister vor entsprechenden Maßnahmen selbst zu treffen.

Die Höchstdauer der Krisenunterstützung betrug bisher grundsätzlich 20 Wochen, jedoch für Arbeitslose, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, ausnahmsweise 28 Wochen. Der Reichsarbeitsminister verlängert für diese älteren Arbeitslosen die Höchstdauer umso mehr auf 32 Wochen.

Offiziell der Arbeitslosen unter 40 Jahren sollte der Reichstag den Wunsch aufgebracht, die Unterstützungszeit von 20 auf 28 Wochen auszudehnen. Das Reichsabgeordnetenhaus erachtet dies für unzureichend. Die Förderung soll ausnahmsweise die Höchstdauer umso mehr auf 32 Wochen.

Die Neuregelung tritt am 20. August in Kraft.

John zu fordern hat, sollte bekanntlich gegen die Versteigerung protestieren und diese schließlich unmöglich gemacht. Wie verlautet, soll nunmehr gegen die Beteiligten ein Verfahren wegen Landfriedensbruchs eingeleitet werden. Die Belegschaft ihrerseits — es handelt sich um etwa 850 Mann — fordert demgegenüber ein Verschärfen wegen Landfriedensbruchs gegen die betreffende Firma und fordert darauf hin, dass die eigentlich gespannerten Steine bereits abgebrochen wären und dass diese Ware versteigert werden sollte, die noch garnicht gespannt war und wofür noch keine Löhne gezahlt worden waren. Die Angelegenheit hatte auch bereits das Gewerbeamt und das Ministerium beschäftigt, und dieses hatte sich bereit erklärt, die erforderlichen Mittel gegen austretende Sicherheit vorzutreten. Diese Sicherheit bestand in der noch vorhandenen Ware und die allgemeine Empörung wurde besonders dadurch ausgelöst, dass eben diese Ware versteigert werden sollte, sodass damit die tatsächlich in schwieriger Lage stehende Belegschaft die letzte Aussicht auf Erhalt ihres Lohnes schwand. Die beobachteten Errichtungen sind im Gange.

* Bittau. An den Brunnens gefallen und ertrunken. In der letzten Neujahrs wurde am Sonnabend gegen 6 Uhr der 63-jährige Sohn des Friedhofsarbeiters Hirsch vermisst. Auf der Suche bei den Verwandten und auf öffentlichen Spielplätzen stießen die besorgten Eltern auf den sogenannten Sanitätsbrunnen, der auf ihr Verlangen von städtischen Arbeitern untersucht wurde. Zum größten Schrecken der Eltern wurde der vermisste Knabe in dem 1½ Meter tiefen Brunnen ertrunken aufgefunden. Wie der Unfall bei dem starken Kerker unbemerkt blieben konnte, ist ein Rätsel.

* Bittau. Schwerer Verkehrsunfall. Auf der Dresden-Mittler-Straße stieß Sonntag ein Kraftwagen mit einem Pferdegespann zusammen, dessen Insassen zum Teil erheblich verletzt wurden. Die durchgehenden Pferde konnten, ohne weiteren Schaden anzurichten, eingespannt werden. Beide Fahrzeuge wurden bei dem Unfall, dessen Schuld den Kraftwagenfahrer treffen soll, schwer beschädigt.

* Leipzig. Unterholzung. Der bei dem Steueramt in Bernburg ansässige Otto Spers hatte in den Jahren 1925-27 in vielen Händen von seinen Bekannten Steuerbeiträge in Empfang genommen und sollte diese auftragsgemäß bei seiner Behörde für seine Auftragnehmer zur Lieferung bringen. Er tat dies in verschiedenen Händen aber erst auf Zahlungen hin und in anderen Händen überhaupt nicht. Der Angeklagte behauptet nun, dass er durch starken Andrang keine Gelegenheit gehabt habe, das ihm anvertraute Geld abzuführen und schließlich nicht mehr gewusst habe, was er alles auszuführen gehabt habe. Widerstrend nun das Schöffengericht drei Fälle der Unterholzung angenommen hatte und den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis verurteilte, erkannte das Landgericht Dessau am 21. Januar 1928 unter Annahme einer fortgesetzten Unterholzung lediglich an Stelle einer verirrten Gefangenstrafe von einem Monat auf 200 Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte mit der Begründung Berufung ein, das der Tatbestand des Betruges nicht erfüllt sei. Demgegenüber führte der Reichsgericht aus, dass Unterholzung einwandfrei festgestellt sei. Das Urteil enthält nur einen kleinen Schwundfehler, der von hier aus beseitigt werden könnte. Sein Antrag gebe darüber, unter Freisprechung in einem Falle die Revision zu verwerfen. Das Urteil des Landgerichts Dessau wird aufgehoben und die Sache zu neuer Verhandlung an die Vorrinstanz zurückverwiesen. Das Urteil entsteht Widerruf.

* Leipzig. 18 000 Besucher auf der "Diboga". Bereits am ersten Ausstellungstage konnte die Ausstellung deutscher Galvanite eine große Besucherzahl aufweisen. In den Vormittagsstunden war der Besuch naturgemäß nicht so stark wie nachmittags. Die Ausstellungsbeteiligung gab 18 000 Besucher für den ersten Tag an. Um lebhaftestenandrängen die Besucher die Kochkunstschau und die Mustervertreter.

* Penig. Schwerer Motorradunfall bei Penig (Sachsen). Am Sonntag vormittag hat sich auf der Staatsstraße Penig-Leipzig an der Kreuzung der Straße von Waldenburg nach Roßitz ein schwerer Zusammenstoß zweier Kraftfahrer ereignet. Ein von Chemnitz kommender Elektromotorfahrer fuhr mit seinem Kraftwagen, auf dessen Soziusflügel sich seine Frau befand, an der erwähnten Straßenkreuzung einem aus der Richtung Waldenburg kommenden mit ebenfalls zwei Personen besetzten Kraftwagen mit voller Wucht in die Seite. Sämtliche vier Personen wurden auf die Straße geschleudert, wo sie schwer verletzt lagen blieben. Die Frau des Chemnitzer Elektromotorfahrers erlitt einen Schädelbruch und verstarb bald. Die drei Schwerverletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

* Chemnitz. Internationale Taschendiebstahl. Am 8. d. M. war auf dem Hauptbahnhof einer Dame aus ihrer Handtasche das Geldbündel entwendet worden. Durch ihre Aufmerksamkeit gelang es jedoch, die beiden Täter festzunehmen, die auch noch andere Personen, wie nach später herausstellte, beobachtet hatten. Sie arbeiteten mit noch weiteren Verbrechern zusammen, die sich als internationale Taschendiebdame entpumpten. Die Bände war in letzter Zeit auch in mehreren anderen Städten aufgetreten.

An unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

siehen die Postanstalten die Bezugsstellen für Lieferung des "Meissner Tageblatts" im nächsten Monat ein.

Wir bitten auf vielfältige Weise besonders zu achten, da noch am 23. d. M. vom Postamt eine Sondergebühr für Veräußerung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der "Tageblatt"-Lieferung beim Nachwechsel zu rechnen ist.

25 000 Einwohner ausdehnen, in denen infolge außerordentlicher Ereignisse oder Umstände ein langanhaltendes schweres Roßstand auf dem Arbeitsmarkt besteht. Für größere Gemeinden bedarflich der Reichsarbeitsminister vor entsprechenden Maßnahmen selbst zu treffen.

Die Höchstdauer der Krisenunterstützung betrug bisher grundsätzlich 20 Wochen, jedoch für Arbeitslose, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, ausnahmsweise 28 Wochen. Der Reichsarbeitsminister verlängert für diese älteren Arbeitslosen die Höchstdauer umso mehr auf 32 Wochen.

Offiziell der Arbeitslosen unter 40 Jahren sollte der Reichstag den Wunsch aufgebracht, die Unterstützungszeit von 20 auf 28 Wochen auszudehnen. Das Reichsabgeordnetenhaus erachtet dies für unzureichend. Die Förderung soll ausnahmsweise die Höchstdauer umso mehr auf 32 Wochen.

Die Neuregelung tritt am 20. August in Kraft.

* Chemnitz. Explosions auf dem Jahrmarkt. Sonnabend nachmittag ereignete sich auf dem Jahrmarktplatz eine Explosion in einer Bude der Bäckerei. Dem Chemnitz. Tagesblatt aufgezeigt wurden dabei zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, verletzt und muhten sich in drastische Behandlung begeben. — Einlicher Unfall. Bei Straßenreinigungsarbeiten in der Grünstraße wurde am Sonnabend ein 26 Jahre alter Arbeiter mit einem Stein in die Asphaltmaschine, wobei ihm das Bein abgeschnitten wurde. Der Verunglückte war noch an demselben Tage im Krankenhaus.

* Chemnitz. Wasserrohrbruch in Chemnitz. Durch den Bruch eines Wasserrohrs wurden gestern früh sämtliche Keller der Rathausstraße unter Wasser gesetzt. Das gebrochene Rohr hatte einen Durchmesser von 400 Millimeter. Der neue Asphaltbelag der Rathausstraße, die politisch gesprengt wurde, ist durch den Wasserrohrbruch stark beschädigt worden.

* Königsberg. Waldbrand. Nach einer Meldung aus Schmiede entstand am Fuße des Bärensteins am Sonnabend nachmittag im Gemeindewalde ein Brand, zu dessen Bekämpfung die benachbarten Feuerwehren alarmiert wurden. Es wurden etwa 900 Quadratmeter junger Fichtenwald vernichtet. Vermutlich hatten Sauerländer brennende Zigaretten- oder Zigarettenreste achtlos weggeworfen.

* Schmiede. Vom Gerüst gestürzt. Am Montag vormittag in der neunten Stunde verunglückte der dreißig Jahre alte Arbeiter Richard Ullmann, der als Bauarbeiter beim Turnhallenneubau beschäftigt war. Er stürzte vom Gerüst ab und blieb mit einem Schädelbruch tot liegen.

* Johanngeorgenstadt. Stresemann in der "Dreckschänke". Von Karlsbad kommend, traf am Freitag Reichsbauernminister Dr. Stresemann in Begleitung eines Berliner Diplomaten und seines Sekretärs im Auto in Breitenbach ein und besichtigte die weltbekannte, historische "Dreckschänke". Trotz des Verlusts strenger Zurückhaltung gegenüber dem anwesenden Publikum konnte der Minister es doch nicht verhindern, dass er bei der Abfahrt abends sehr begrüßt und im Bilde gehalten wurde.

* Rodewisch. Die Stadt Rodewisch und die tuberkulösen Geisteskranken. Das Ministerium hat die erneute Beschwerde der Röderwörthener, Verbände, Verbündete und Vereine von Rodewisch wegen der Zentralisierung der tuberkulösen Geisteskranken Sachsen in der im Herzen der Stadt gelegenen Landesanstalt Unterpörlitz erneut abgewiesen. Vom Landtag, dessen Präsidium und sämtliche Abgeordnete ebenfalls eine Beschwerdeschrift erhalten haben, ist noch keine Antwort eingegangen. Eine dieser Tage abgehaltene Versammlung der beschwerdeführenden Organe hat beschlossen, sich bei dem ablehnenden Bescheid des Ministeriums unter keinen Umständen zu beruhigen, sondern weitere Maßnahmen zu ergreifen.

* Elsterberg. Am Sonntag nachmittag entstand im Mittelgrundwald zwischen Roßwitz und Elsterberg vermutlich durch Unvorsichtigkeit von Beerensuchern ein Waldbrand, durch den ein großer Teil des jungen Rieserandes vernichtet wurde. Das Feuer wurde von Einwohnern durch Aufrütteln von Gräben eingedämmt, da Wasser nicht zu beschaffen war.

* Plauen. Stadtrat Voigt gestorben. Am Alter von 77 Jahren verstarb hier gestern vormittag Stadtrat Theodor Voigt. Der Verstorbene hatte im vorigen Jahre einen Schlaganfall erlitten, von dessen Folgen er sich nicht wieder erholt. Er war Mitbegründer des 17. Südböhmischen Turngaues und zuletzt in der Gauvertretung. Er war Inhaber der Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft, der höchsten Auszeichnung dieser Organisation. Dem Stadtratverordnetenkollegium der Stadt Plauen angehörend, war er zugleich Stadtrat, und zwar unbefoldetes Mitglied. Außerdem war er Ehrenmitglied verschiedener Vereine.

* Meerane. Unglücksfall. Während am Sonntag nachmittag der Kindertagzug der Guteborner Schützengesellschaft nach der Hohenstraße zog, überfuhr ein aus Gera kommender Motorradfahrer, der seine hier wohnenden Eltern besuchte wollte, den die Kinder führenden Schützenmeister Hasselberth aus Penig. Er und der Motorradfahrer kamen zu Sturz und zogen sich beide schwere Kopfverletzungen zu. Sie wurden sofort mittels Auto nach dem bayerischen Krankenhaus überführt. Es kann als großes Glück betrachtet werden, dass keines der Kinder, die bei dem Unfall erschrocken, flüchten, verletzt wurde; auch die Frau des Motorradfahrers die auf dem Soziusflügel mitfuhr, kam mit dem Schreden davon.

* Chemnitz. Internationale Taschendiebstahl. Herr Wehrs-Schornsteinfegermeister H. Tiege hier feiern, denn er legte seine Meisterprüfung am 4. August 1878 ab. Vor etwa 40 Jahren kam Herr Tiege nach Mühlberg neben seinem verantwortungsvollen Beruf an den öffentlichen Angelegenheiten regen Anteil und hat besonders auch als Stadtverordnete zum Vorteil für die Stadt gewirkt. Möge er im Kreise seiner Familie sein goldenes Meister-Jubiläum noch lange überleben.

* Halle. Hinterübers erstickten. In Burg-Liebenstein wurde in der Stadt zum Sonntag der Arbeitstag, als er mit seiner Braut vor deren Wohnhaus stand, hinterübers erstickten. Unter dem Verdacht der Tötungsdelikt wurden 3 junge Kaufläden verhaftet. Die Verhafteten leugnen jede Schuld. Das Motiv zur Tat soll Eifersucht sein.

* Erfurt. Die Blumenköhlerei durch die Kobolche vernichtet. Ungeheure Verwüstungen hat die Kobolche, den Blumentreibplantagen Erfurts angerichtet. Etwa 400 Morgen Blumentreibplantagen sind vollständig vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 1/2 Million Mark. Vertreter des Biologischen Institutes der Landwirtschaftskammer in Halle rufen an Ort und Stelle auf Novembeagnahmen, die man trotz mangelnder Erfahrungen auf diesem Gebiet nicht so leicht finden kann. Staatlche Geldbilanzen zum Wiederanbau werden unabwendbar sein.

Mittwoch 23. und 24. Nachrichten in der 2. Beilage.